

MOK

TEMEISTERDE TERDERKONT KONTRASTEM

Bekannt durch die wohl kreativste Zeit der deutschen Elektronik-Band Tangerine Dream, arbeitet Johannes Schmoelling seit 20 Jahren nur noch an Soloprojekten. Neben einigen CDs komponierte Schmoelling auch sehr viel Musik für Funk und Fernsehen. Hier gehen wir aber nur auf das ein, was veröffentlicht wurde. Zeit also, das Werk Schmoellings mal etwas genauer zu betrachten.

Auf Johannes Schmoelling kam ich logischerweise durch Tangerine Dream. Und auf Tangerine Dream kam ich über einen Kollegen, dem ein Soundtrack beim gemeinsamen Kinobesuch sehr gut gefallen hat. Mir persönlich ist nichts besonderes aufgefallen, ich kann mich nicht mal mehr an den Film erinnern, aber die seltsame Musik, die aus der drehenden Vinylscheibe kam, die mein Kollege danach kaufte, faszinierte mich irgendwie. Da meines Kollegen Sackgeld wesentlich höher war als meines, vergrößerte sich seine Sammlung rapide und einige Tangerine Dream Scheiben waren schnell in seinem Besitz. Zwar konnte ich mit den zuerst gehörten Scheiben „Rubicon“ und „Phaedra“ nichts anfangen, doch später zog mich die Band in ihren Bann. Heute, einige Jahre reifer (älter werden schließlich nur Frauen) gefallen mir die sphärischen Sounds aus der Baumann-Ära zwar wesentlich besser, doch die durch Johannes Schmoelling geprägten Scheiben sind nach wie vor die Lieblinge aus dem mit der Zeit grauenerregend werdenden Werk Tangerine Dreams. Doch es ist nicht nur die Musik, die mich an diese Scheiben heftet, es ist auch, dass ich mich damals in die beste Frau dieser Welt verliebte, die auch heute noch mit mir gerne Musik genießt. Wenn auch heute eher gemeinsam an Porcupine Tree Konzerten, doch die Musik Tangerine Dreams aus den ersten 80er Jahren lässt doch Gefühle immer wieder aufleben. Musik ist eben wirklich eine faszinierende Art, Gefühle im Netz der Synapsen aufrufen zu lassen. Und so durchwühlt es mich immer wieder, wenn ich Scheiben wie „Tangram“, „Logos“, „White Eagle“, „Exit“ und wie sie alle heißen heute höre. Doch wenden wir uns



jetzt diesem Musiker zu, der sicher einen großen musikalischen Einfluss auf die Band hatte, denn die Zeit von 1980 bis 1985 ist für Tangerine Dream extrem bedeutend.

Der 1950 in Deutschland geborene Johannes Schmoelling begann bereits mit zwölf Jahren Orgel zu spielen, was seinen Musikgeschmack sicher deutlich prägte. Und obwohl er natürlich auch Klavier spielte, war es doch die Kirchenorgel, die ihn immer wieder faszinierte. So stark, dass er bereits mit 14 Jahren als Organist in einer Kirche tätig war. Eigentlich seltsam, dass er bis heute keine CD mit Orgelmusik machte, denn wenn man sich Pär Lindh Project anhört, kann das sehr faszinierend sein. Die Musik bleibt jedoch immer an ihm haften, genau so wie die Tasten, und so war es logisch, dass er als technikinteressierter Musikfan den Beruf des Tonmeisters begann. Dieses Studium schloss er 1978 ab und arbeitete dann als Tonmeister in einem Theater. Wie wir sehen werden, wieder eine Station in seinem Leben, die seine musikalischen Projekte stark prägte. Doch 1979 war der sicher entscheidendste Schritt in seiner Karriere, denn Edgar Froese - ewiger Boss des Projektes Tangerine Dream - wollte nach dem Weggang von Peter Baumann (1977) wieder in der traditionellen Dreier-Besetzung Musik machen und dazu fehlte eben ein dritter Tastenmann. Als neben Edgar Froese und Christopher Franke eben auch Johannes Schmoelling den Ton angab, war das (Tangerine) Dream-Team perfekt. Doch das Ganze fing sehr seltsam an.

1979 ging Johannes Schmoelling in Edgar Froeses Studio. Christopher Franke war zu dieser Zeit nicht da,